

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

21. Juni 2020 – 12. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr A

Einführung:

Immer wieder haben die Worte Jesu den Tonfall von Endzeit und Gericht. Diese Redensweise zeigt uns, dass Jesus in einer Zeit lebte, in der die Menschen das Gefühl hatten, dass alles auf die endgültige Entscheidung hinausläuft. Zurzeit Jesu glaubten die Menschen, dass es so nicht bleiben kann.

Im Evangelium dieses Sonntags schaut Jesus auf das, was wirklich die Existenz bedroht. Seine Sichtweise ist so, dass er nicht in menschlicher Gewalt und in irdische Gefahren die Bedrohung sieht. Er sieht den Menschen in einen viel grundsätzlicheren Kampf. Es geht um Himmel und Hölle. Der Exeget Thomas Söding erkennt bei Jesu Gerichtsreden aber eine besondere Wendung. Seine Worte sagen uns: So kann es nicht bleiben. Aber: Das Beste kommt noch! Vor diesem Hintergrund sind Jesu Worte im Evangelium heute die Herausforderung, aus der Furcht vor dem Untergang ins Vertrauen zu gehen. Bitten wir den Herrn um die Zuversicht, dass auf uns das Beste noch wartet. Vertrauen wir auf Gott den Vater, der uns geschaffen und erlöst hat.

Lied: GL 849, Str. 1-3+5 Der Herr wird dich

Kyrie:

Herr, Jesus Christus, du rufst uns, dir furchtlos zu folgen.

Du gibst uns den Mut, dich zu bekennen.

Du bleibst bei uns alle Tage unseres Lebens.

Gebet:

Heiliger Gott, gib, dass wir deinen Namen allezeit fürchten und lieben. Denn du entziehst keinem deine väterliche Hand, der fest in deiner Liebe verwurzelt ist. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Evangelium Mt 10,26-33:

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. ²⁷ Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern! ²⁸ Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! ²⁹ Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. ³⁰ Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. ³¹ Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. ³² Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. ³³ Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Innehalten

Lesen:	Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?
Bedenken:	Vor welchen Herausforderungen stehen die Jünger, vor welche Herausforderungen bin ich gestellt?
Beten:	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
Tun:	Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen (es geht nicht darum etwas zu machen, sondern aufmerksam zu werden für Gottes Tun im alltäglichen Leben).

Lied GL 355,1-5 Wir glauben Gott im höchsten Thron

Fürbitten

Jesus Christus sendet uns als seine Jünger, um sein Heil zu den Menschen zu bringen. Ihre Sorgen und Nöte legen wir vor ihn und bitten:

- Wir beten für alle, die wegen ihres Glaubens oder ihrer Überzeugung benachteiligt oder verfolgt werden.
Christus höre uns.
Christus erhöre uns.
- Wir beten für alle, die in Angst und seelischer Not sind und keinen Ausweg mehr sehen.
- Wir beten für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen und unbequeme Entscheidungen treffen müssen.
- Wir beten für die Wissenschaftler und Forscher, die auf der Suche nach medizinischem Fortschritt sind.
- Wir beten für Ärzte und Pfleger, die sich um Kranke und Sterbende kümmern.
- Wir beten für unsere Verstorbenen und für alle, die um sie trauern.

Herr Jesus Christus, du willst uns die Angst vor der Zukunft nehmen. Dir vertrauen wir, dich preisen wir in Ewigkeit.

Vater unser....

Gebet:

Mit den Psalmen können wir uns einüben in das Gebet, das unser Vertrauen auf Gott stärkt:

Der Beter von Psalm 23 sagt:

Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil,
denn du bist bei mir. (Ps 23,4)

Der Beter von Psalm 46 vertraut:

Gott ist uns Zuflucht und Stärke,
als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten.
Darum fürchten wir uns nicht, wenn die Erde auch wankt.
Mit uns ist der Herr der Heerscharen,
der Gott Jakobs ist unsre Burg. (Ps 46,2-4)

Der Beter von Psalm 91 weiß:

Wer im Schutz des Höchsten wohnt,
der ruht im Schatten des Allmächtigen.
Ich sage zum Herrn: Du meine Zuflucht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich vertraue. (Ps 91,1-2)

Und welche Worte des Vertrauens kann ich jetzt beten, wie lautet mein persönliches Psalmwort?

Lied GL 435,1-4 Herr, ich bin dein Eigentum

Segensbitte

Der segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

zusammengestellt von Stefan Peter, Pfarrer

Alle Lieder finden Sie auf unserer Homepage unter
www.mariahimmelfahrtimtaunus.de beim jeweiligen Hausgebet